

Kreis-



Blatt.

Bier und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 20. November 1850.

Stück 15.

Bekanntmachungen.

Bei dem Umfange der diesmaligen Mobilmachung der Armee wird der Fall eingetreten sein, daß mehrere zur Reserve und Landwehr einberufene Grundbesitzer nicht im Stande gewesen sind, sich die nöthige Stellvertretung zur Fortführung ihrer Wirthschaften zu verschaffen. Ich weise daher die Ortsvorstände hierdurch an, hierbei überall auf das Sorgfältigste und Nachdrücklichste Hülfe zu verschaffen, und die Anverwandten und Freunde der Einberufenen, oder zuverlässige Gemeindemitglieder zu veranlassen, die Fortstellung der verlassenen Wirthschaften zu übernehmen, oder den zurückgebliebenen Angehörigen hülfsreiche Hand zu leisten. Rückfichtlich der Gewerbetreibenden ist da, wo es nothwendig und möglich ist, ein Gleiches zu thun.

Merseburg, den 18. November 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

In meinem Bureau liegt die Liste der Nummern, welche die am 15. v. Mts. gezogenen 108 Serien der See- handlungs-Prämien Scheine enthalten, zur Einsicht während der gewöhnlichen Dienststunden bereit.

Merseburg, den 14. November 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Die preussischen Staatspapiere

sind bekanntlich in den letzten 8 Tagen um ganzer 10 Procent an der Börse in Berlin gefallen. Das ist eine außerordentliche Erscheinung, die wohl geeignet ist, die Gemüther der Staatsgläubiger in die größte Verstärkung zu versetzen. Wie, mag da mancher Aengstliche denken, wenn das schon bei bloßen kriegerischen Gerüchten und Aussichten geschieht, was soll da erst werden, wenn der Krieg wirklich ausbricht? Im Hinblick auf die allerdings schwierige Lage des verhältnißmäßig kleinen Preußens gegenüber so mächtigen Feinden steckt wohl Einer den Andern mit seinen Besorgnissen an, ein panischer Schreck bemächtigt sich Mehrerer, man meint noch so viel retten zu müssen als möglich, drängt sich zum Verkauf und — bewirkt dadurch gerade ein desto größeres Sinken und — betrügt sich selbst.

Wer dagegen besonnen die gegenwärtige Lage und die finanziellen Verhältnisse Preußens erwägt, wer dem scheinbaren Sinken der Staatspapiere auf den Grund geht, wird sich sehr beruhigt fühlen. Es ist erwiesen, daß das plötzliche Sinken an der Börse namentlich durch Umtriebe gewissenloser Speculanten, die sich ohne Scham auf Kosten des Vaterlands bereichern wollen, und durch vorgegebene große Verkaufsanerbietungen aus dem Auslande bewirkt worden ist. Wer selbst an die Börse gehen und die angeblich so wohlfeil gewordenen Papiere kaufen will, der wird bald finden, daß keine große Summe, ja so gut wie nichts zu haben ist. Die Besitzer von Staatspapieren mögen das wohl beherzigen, sie mögen sich vor dem Wahne hüten, daß sie die Papiere, für welche man ihnen so wenig bietet, wenn sie verkaufen wollen, auch zu gleich niedrigem Preise bekommen können, wenn sie kaufen wollen. Schon deshalb ruhig und vorsichtig!

Alle ängstlichen Besorgnisse aber müssen schwinden, wenn man sich vergegenwärtigt, daß Preußens Finanzen die günstigsten sind unter allen größern

Staaten Europas und daß es noch Hunderte von Millionen neue Schulden machen kann, ehe sie denen der übrigen Staaten gleich kommen und ehe ein wirklicher Grund zu einem solchen Sinken da ist, wie es in den letzten Tagen vorgekommen ist. —

Wir wollen das mit Zahlen beweisen.

Berechnet man die Staatsschulden der einzelnen Länder nach demselben Münz- und Zinsfuße, so betragen sie in runder Summe in Frankreich 2600 Millionen, kommen auf den Kopf 73 Thlr., in England 3650 Mill., kommen auf den Kopf 125 Thlr., in Holland 600 M., kommen auf den Kopf 200 Thlr., in Rußland 900 M., kommen auf den Kopf 15 Thlr., in Oesterreich 1100 M., kommen auf den Kopf 29 Thlr., in Bayern 100 M., kommen auf den Kopf 22 Thlr., in Württemberg 30 M., kommen auf den Kopf 18 Thlr., in Sachsen 34 M., kommen auf den Kopf 20 Thlr., in Dänemark 100 M., (ohne Schleswig-Holstein) kommen auf den Kopf 76 Thlr. Dagegen beträgt die gegenwärtige Staatsschuld Preußens an verzinlichen Schuldscheinen 66,941,800 Thlr., an Staatspapiergeld 20,842,347 Thlr., zusammen 87,784,147 Thlr., und es kommen danach auf den Kopf nur 5½ Thlr.

Preußen kann also seine Staatsschuld 13 mal vergrößern, ehe die Bevölkerung so belastet wird, wie in Frankreich, 23 mal ehe so wie in England, 36 mal ehe so wie in Holland, 5½ mal ehe so wie in Oesterreich, 4 mal ehe so wie in Bayern, 3½ mal ehe so wie in Württemberg, fast 4 mal ehe so wie in Sachsen und 14 mal ehe so wie in Dänemark.

Bedenkt man nun dazu noch, daß das Land mit Recht den größten Credit verdient und hat, welches verhältnißmäßig am meisten hervorbringt, umsetzt und ausführt, so erscheinen die finanziellen Verhältnisse Preußens noch viel günstiger.

Oesterreichs Ausfuhr beträgt jährlich etwa 80 Millionen oder 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. für den Kopf, dagegen Preußens Ausfuhr nach andern Ländern mindestens 160 Millionen oder 10 Thlr. für den Kopf. In Oesterreich ist also die Schuldenlast 12 mal größer als die jährliche Ausfuhr, in Preußen dagegen ist sie nur halb so groß.

Diese ausgezeichnet günstige Lage unserer Finanzen haben wir der Ordnung, Sparsamkeit und Thätigkeit zu danken, welche seit den Freiheitskriegen immer in unserm Staatshaushalte geherrscht haben. Wir können stolz darauf sein, können sie mit Recht als ein Zeugniß für die Kraft des preussischen Volks betrachten. Wir dürfen aber eben deshalb nicht ängstlich, nicht kleinmüthig sein.

Ist die Armee mobil gemacht, so betragen Alles in Allem die Kosten für den Mann durchschnittlich den Tag 15 Sgr. Das macht für 500,000 Mann täglich 250,000 Thlr., monatlich 7 $\frac{1}{2}$ Million, jährlich 90 Millionen.

Müßte diese ganze Summe auch geborgt, müßte sie zu 4 $\frac{1}{2}$ Procent verzinst werden, so würde die Zinsenlast Preußens doch nur um 4 Millionen Thaler erhöht und es kämen auf den Kopf 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. Zinsen.

Diese geringe Vermehrung der öffentlichen Last ist die höchste, die denkbar ist.

Wer könnte in solchen geringfügigen Summen einen Anlaß zum Mißtrauen finden?

Wer könnte seine Staatspapiere auch nur um 1 Pfennig billiger verkaufen, als vor 8 Tagen, ohne sich selbst den größten Schaden zu thun?

Wenn Preußens Staatsschuld verdoppelt wird, ist sie noch immer die geringste im Vergleich zu allen andern Staaten!

Darum wollen wir nicht ängstlich sein. Nein, wir wollen vielmehr nach Kräften beitragen, wenn die Einladung zu einer neuen freiwilligen Anleihe an Preußens Volk ergeht. Schon haben patriotische Blätter dazu aufgefordert; schon sind bedeutende Summen von Einzelnen dem Vaterlande dargeboten. Wir wissen, was es gilt. Sei Jeder bereit für das Vaterland zu geben, was er hat: der Krieger sein Blut, der Besizende sein Gut, und Preußen wird siegreich und mit neuem Glanze aus der gegenwärtigen Krisis hervorgehen.

Novemberblüthen.

Willkommen Novembertage!

Ihr habt einst ohne Schlacht

Gedämpft die schwere Plage

Der Demokratenmacht.

Ihr schaut zwar ziemlich düster

Herab nach altem Brauch,

Und großes Angstgeflüster

Ertönt aus Baum und Strauch.

Die welken Blätter fallen

Von Zweig und Ast herab

Und Todesengel wallen

Die Fluren auf und ab.

Doch das hat nichts zu sagen,

Was stirbt, das stirbt allein,

Weil's in den Novembertagen

Am Ziel ist von seinem Sein.

Es will eine neue Plage

Sich legen über das Land.

Auf! muth'ge Novembertage,

Sie werde von Euch verbannt.

Kauscht durch die deutschen Bäume,
Haucht weg das dürre Laub,
Sonst werden die neuen Keime
Den alten Blättern zum Raub.

Eitelkeit, Eigennutz und Charakterschwäche sind die drei giftigen Schlangen, welche an der Menschheit Größe nagen. Gelingt es der Macht der Erziehung nicht, diese zu besiegen, so bleibt die Welt ewig ein Hospital.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Königl. Regierungsrath Oppermann eine Tochter. — Getrauet: die Landwehrmänner vom Königl. 32. Landwehr-Regiment, Mangold mit J. A. Frische; Jäger mit J. Fr. Stöckner.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Weißbäckermstr. Endrich ein Sohn; dem Hut- und Mützenmacher Schreiber eine Tochter; dem Maurer Benke ein Sohn; dem Handarbeiter Schönfeld ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Weißbäckermstrs. Endrich, eine halbe Stunde alt, an Schwäche; der jüngste Sohn des Gärtners Kunniger, 7 M. alt, an Zahnen; der einzige Sohn des Maurergesellen Leonhardt, 8 T. alt, an Krämpfen.

Neumarkt. Geboren: dem verstorbenen Handarbeiter Gruno eine Tochter (todtgeb. und posth.); dem Hausbesitzer Erbert eine Tochter; dem Mützenmacher Reichenbach ein Sohn.

Altenburg. Geboren: dem Handarbeiter Schmidt eine Tochter; dem Bürger und Weißbäckermstr. Luther ein Sohn (todtgeb.)

Nächsten Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, soll in der Altenburger Kirche allgemeine Beichte und Abendmahl gehalten werden.

Bekanntmachungen.

Straßenbeleuchtung. Der nächste Zeitabschnitt der Straßenbeleuchtung hiesiger Stadt beginnt mit dem 23. November und endet am 9. December d. J. Die Laternen sollen brennen am 23. November von 5 $\frac{1}{2}$ Uhr bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 24. November von 5 $\frac{1}{2}$ bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 25. November bis mit 30. November von 5 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 1. bis mit 3. December von 5 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 4. bis mit 6. December von 5 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr, am 7. December von 6 bis 11 Uhr, am 8. December von 7 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr und am 9. December von 8 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr.

Merseburg, den 18. November 1850.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das von dem verstorbenen Bäckermeister Friedrich August Frische und dessen Ehefrau nachgelassene, zu Borbiß sub Nr. 7c. belegene Haus, im welchem bisher die Bäckerei-profession schwunghaft betrieben worden ist, nebst Wirthschaftsgebäuden und Garten, soll in der Schenke zu Poppitz auf

den 9. December, früh 9 Uhr, vor dem Kreisrichter Esbach freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 14. November 1850.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendige Subhastation.

Das der verehel. Körsien, Louise geb. Finm gehörige, sub Nr. 44. des Hypothekenbuchs von Muschwitz eingetragene, daselbst belegene, auf einer Parzelle von 6 Ruthen erbaute Wohnhaus, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 480 Thlr. abgeschätzt, soll einer ausgeklagten Schuld halber auf

den 12. März 1851, Vormittags 10 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Lützen, den 8. November 1850.

Königl. Kreisgerichts-Commission, Zweiten

Bezirks.

Holz-Verkäufe**in der Oberförsterei Schkenditz.**

Folgende aufgearbeitete Holzfortimente sollen hunder den in den Terminen selbst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meißbietend verkauft werden, und zwar so:

I. Donnerstag den 21. November 1850, Vormittags 9 Uhr,

im Schkendiger Unterforste, hinter der Fuchsbrücke, $\frac{1}{2}$ Stunde von Schkenditz entfernt,

12 Klafter Kiefern- und Eichen-Brennholz,

7 Schock dergl. Abraum,

108 = gemischtes Unterholz,

6 = Kiefern- u. Eichenstangen, 2-4" stark, 12' lang;

II. Freitag den 22. November 1850, Vormittags 10 Uhr,

im Maßlauer Unterforste, im Burgholze bei Forburg,

43 Klaftern Pappeln-Brennholz,

34 Schock dergl. Abraum,

100 Stück Schwarz- und italienische Pappeln,

100 Schock melirtes Unterholz.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen auf Verlangen vorher angewiesen durch Herrn Förster Köring und den Hülfsaufseher Lutzmann in Schkenditz.

Schkenditz, den 15. November 1850.

Der Oberförster **Mechow.**

Eine Schmiedewerkstelle

nebst Inventarium und Wohnung, steht von Weihnachten d. J. an auf längere Zeit zu verpachten in **Dürrenberg** bei **Herrmann Mauff.**

In meinem Malzhaufe in hiesiger Rittergasse ist so gleich oder zum 1. Januar ein guter Boden zum Aufschütten von Getreide oder andern Landesproducten zu vermieten. Merseburg, den 18. November 1850.

C. W. Klingebell.

Handlungs-Anzeige.

Neben meinem Regen- und Sonnenschirm-Geschäft, welches seinen ungestörten Fortgang behält, eröffne ich unter dem heutigen Tage ein vollständig assortirtes Lager von fertiger

Herren-Wäsche

an der Stadtkirche vis à vis des Herrn F. C. Förster, und empfehle solches bei Bedarf der geneigten Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

Friedr. Harnisch.

Zur gütigen Beachtung.
Die Herren-Garderoben-Magazine
von **Philipp Gaab,**

Lager in Merseburg: Delgrube Nr. 333.,

Lager in Halle a./S.: Leipziger Straße Nr. 333.,

Lager in Naumburg a./S.: am Markt,

empfehlen ihre Lager der neuesten und modernsten Herren-Anzüge, bestehend in dick watt. Paletots und à la Sac von Dampf Tuch und Büffel, von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an; feinen Tuch-Paletots, dick watt., von **8 Thlr.** an; schweren franz. Buckskinhosen von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an; eleganten Westen in **neuestem Geschmak** von $\frac{1}{2}$ Thlr. an; doppelt watt. **Haus-, Comptoir- und Schlaf-**

röcken von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an; so wie noblen Tuchröcken und Fracks, mit Orleans und Seide gefüttert, von **6 Thlr.** an; Tuchmänteln, Burnussen, Griechen und Kinderanzügen und **Damenmänteln billig.**

Ich habe es mir zur Aufgabe gestellt, stets bei guter und dauerhafter Arbeit dennoch jeder Billigkeit die Spitze zu bieten; daher, meine **Herren!!** überzeugen Sie sich gefälligst von der Wahrheit und besuchen die oben genannten **Magazine**, so werden Sie finden, daß Sie sich dennoch für wenig Geld nobel und elegant kleiden

Nur im Magazine von

Philipp Gaab.

Anzeige für Damen.

Die

Ausstellung von Damenmüffen

in der Kleiderhandlung von **Ph. Gaab** in **Merseburg**

am Eingange der Delgrube Nr. 333.,

hat ihren Anfang genommen und wird hiermit ergebenst angezeigt, daß noch nie so ein bedeutendes Lager von Damenmüffen den geehrten Damen zur Ansicht vorgelegt werden konnte, wie dieses Jahr, sowie auch daß die Preise bedeutend billiger gestellt sind, wie nachstehend zu ersehen ist.

Ein Muff Gehenschilla prima Sorte von 6 Thlr. an, in Zobel, krona prima von 20 Thlr. an, in März von 5 Thlr. an, in Bisam, bester Qualität, von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an, in See dunkler Farbe, bester Waare, von 4 Thlr. an, in Genotten von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an, sowie in noch vielen anderen Pelzsorten von $1\frac{1}{2}$ Thlr. an; Kindermüffe werden von 20 Sgr. an verkauft, und bitte daher die geehrtesten Damen, diese Gelegenheit zu benutzen. Auch verpflichte ich mich, alle die von mir entnommenen Pelzwaaren, sie mögen heißen, wie sie wollen, den Sommer über in Aufbewahrung zu nehmen, zu reinigen und im Stande zu erhalten, und zwar **unentgeltlich**, ausgenommen davon sind natürlich Reparaturen, welche aufs billigste berechnet werden.

Merseburg, im November 1850.

Ph. Gaab.

Bekanntmachung.

Eine neue Sendung **Frankfurter Filzschuhe** für Herren und Damen sind angekommen und werden **billigst** verkauft in der Kleiderhandlung von **Ph. Gaab** am Eingange der Delgrube Nr. 333.

Bekanntmachung.

Manchwaaren kauft fort die Kleiderhandlung von **Ph. Gaab.**

Ausländische Kassen-Anweisungen werden in Zahlung für voll angenommen in der Kleiderhandlung von **Ph. Gaab.**

Regenschirme in Seide und Baumwolle, feine Herrenhemden und Vorhemdchen, in weiß und bunt, Manschetten-tragen, berliner Halsbinden, Nessort-Gravatten für Herren und Damen in Sammet, Seide und Thybets, sehr schöne Damentaschen und Taschentücher empfiehlt in sehr reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen

F. Harnisch,

Laden an der Stadtkirche vis à vis Hrn. Förster.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Louis Garcke** in **Merseburg** ist zu haben:

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft.

Ein neues Complimentirbüchlein und treuer Wegweiser für junge Leute, sich in Gesellschaft und im Umgange beliebt zu machen, auf eine gefällige Weise zu reden und zu schreiben und sich in vorkommenden Fällen gut und richtig zu benehmen. Nebst einer Anleitung zum Tranchiren und Vorlegen und zum Anordnen der Tafel, und einem Anhange von Gesellschaftsspielen und Pfänderauslösungen. Fünfte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage von Ferd. Febr. v. Biedenfeld. Mit 2 lith. Tafeln. 12. eleg. broch. 22½ Sgr.

Bei den vielen zeitgemäßen Verbesserungen jeder neuen Auflage dieses beliebten Handbüchleins kann man in der neuesten fünften kaum eine Aehnlichkeit finden mit der 1823 erschienenen ersten, seit welcher das Glück, welches sie machte, eine große Anzahl von Nachahmungen, Plagiaten und Nachdrücken hervorgerufen hat. Aber trotz aller Concurrenz von Schriften mit ähnlichen Titeln, aber viel geringerm Werth, hat dasselbe bis heute unter allen seinen Rivalen den ersten Platz behauptet, denn schon von der ersten Auflage sagt ein Recensent, **daß es das große Glück, so es gemacht, bloß seinem wirklichen inneren Werthe verdanke.**

Bei **Carl Seymann** in **Berlin** ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen vorräthig (in **Merseburg** bei **L. Garcke**):

Der Rechtsfreund oder Gesetz- und Verfassungs-Kenntniß für den Preuß. Staatsbürger jeden Standes. 14. Auflage. 8. br. 1¼ Thlr.

Inhalt. Verfassung. Gesetzbücher. Staats- und Ortsangehörigkeit. Personl. Freiheit. Eigenthum u. Besitz. Erbschaften. Ehe. Verhältnis zw. Eltern u. Kindern — zw. Herrschaft u. Gefinde. Uebel. Weisclaf u. dess. Folgen. Vormundschaften. Gewerbe-, Kommunal-, Medicinal-Wesen. Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Verfassg. Staatsdienst. Kirchen u. Schulen. Steuern. Land- u. Heerstraßen, Posten, Eisenbahnen u. Telegraphie. Bauten. Forsten u. Jagden. Landkultur. Militärdienst. Polizei-Verwaltung. Vereins- und Versammlgs-Recht. Presse. Armenpflege. Gemeinnütz. Institute. Verbrechen u. Strafen.

Durch die neuen Organisationen der Rechtspflege und Verwaltung ist ein solches Buch ein dringendes Bedürfniß für Jedermann geworden.

Die gegen **Kopfleiden** aller Art vielfach bewährten

Achten Ohren-Magnete

(a Paar mit Gebrauchsanweisung in eleg. Carton 1 Thlr.) sowie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Bittern** und **Schwäche** in den Händen anzuwendenden

Goldberger'schen

thermo-electrischen Finger-Ringe

(a Stück mit Gebr.-Anw. **Prima**: 1 Thlr., **Secunda**: 20 Sgr.)

sind stets **ächt** zu haben bei **Louis Garcke** in **Merseburg**.

Anzeige. Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden prompt und billigst ausgeführt von

F. Sarnisch.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.

Hauptgewinne-Verloosung

am 1. December 1850

des von der Regierung und den Landständen garantirten Kurhessischen Staats-Anlehens.

Gewinne: fl. 70000, fl. 14000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 2500 u. u. Niedrigster Gewinn fl. 96. — Loose à 2 preuß. Thlr., halbe Loose à 1 preuß. Thlr., sind gegen unfrankirte Einsendung des Betrags bei dem unterzeichneten Handlungshaus zu beziehen und wird die unentgeltliche Einsendung des Plans und s. Z. der amtlichen Ziehungsliste jedem Theiligten zugesichert.

Moriz Stiebel Söhne,

Banquiers in Frankfurt a. M.

N. S. Auch sind bei uns die badischen Aktien für die am 30. November stattfindende Ziehung zu den bekamten Preisen zu erhalten.

I. Abonnement-Concert

Freitag den 22. November im Schlossgarten-Salon.

I. Theil: 1) Sinfonie von Haydn. 2) Arie aus dem Freischütz, gesungen von Fr. Pleyel, Concertsängerin aus Leipzig. 3) Adagio und Rondo für die Violine von David, vorgetr. von Herrn John aus Leipzig.

II. Theil: 4) Duett aus dem Templer und der Jüdin von Marschner, gesungen von Fr. Pleyel und Herrn John. 5) Zwei deutsche Lieder für Tenor von Eckart und David, gesungen von Herrn John. 6) Ouverture zur „Felsenmühle“ von Reissiger.

Abonnements-Billets, 6 Stück 1 Thlr., 3 Stück 18 Sgr., einzelne à 3 Sgr., sind in meiner Wohnung und Abends an der Kasse zu haben. **Braun.**

Donnerstag den 21. Schweinsknöchelchen auf der Funkenburg. **Wack.**

Ein **Dienstmädchen** wird zum sofortigen Antritt in eine kleine Haushaltung gesucht Neumarkt Nr. 869.

Ein Paar zuverlässige militärfreie Männer finden sofort eine lohnende und dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nach längerem Leiden starb heute Vormittag 8 Uhr der Stadtphysikus **Dr. med. Herzog** an Entkräftung.

Merseburg, den 18. November 1850.

Die Hinterlassenen.

Dank. Dem Herrn Kreischirurg König hieselbst fühle ich mich verpflichtet, hierdurch meinen wärmsten Dank sowohl für die auf meinen Ruf so schnelle Herbeieilung zu der vor 3 Wochen erfolgten schweren Entbindung meiner Frau, welche derselbe durch unermüdete Thätigkeit glücklich bewirkte, als auch dafür zu sagen, daß er Mutter und Kind durch seinen rastlosen Eifer mit Gottes Hülfe von einer Beide befallenen Krankheit wieder befreit hat. Möge der allgütige Gott diesen edeln Mann noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.

Merseburg, den 18. November 1850.

Schmidt, Schmiedegesell.

Marktpreise vom 16. November.

	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.	bis	thl.	sq.	pf.	bis	
Weizen	1	25	—	bis	2	2	6		Gerste	—	28	9	bis	1	2	6	
Roggen	1	15	—	bis	1	17	6		Hafer	—	18	9	bis	—	22	6	